

Zu Ende gedacht



Ich beginne meinen Tag ...
mit einer ausgiebigen Dusche.

Meine besten Einfälle habe ich ...
unter der Dusche!

Wenn ich einen Rat brauche, ...
frage ich in der Familie oder bei Freunden und Mentoren.

Am meisten ärgere ich mich ...
über Menschen, die nicht anzuerkennen vermögen, dass andere ebenfalls nach dem Guten, Wahren, Richtigen suchen und streben, auch wenn ihre Reise anderswo anfängt und endet.

Das nächste Buch, das ich lesen will, ...
ist Sonia Sotomayors „My Beloved World“.

Wenn ich das Fernsehen anschalte, ...
laufen die Tagesthemen.

Energie tanke ich ...
bei einer offenen Cabrio-Fahrt – auch mal bei null Grad.

Wenn ich mehr Zeit hätte, ...
würde ich länger duschen!

Mit einer unverhofften Million würde ich ...
ein Unternehmen unterstützen, das einem breiten Nutzerkreis einfachen und kostenlosen Zugang zu aktuellstem Wissen eröffnet.

Ich frage mich manchmal, ...
wie verwundbar unsere arbeitsteilige Gesellschaft ist: Die meisten Hilfsmittel, die ich tagtäglich verwende, kann ich nur kaufen – nicht aber herstellen oder reparieren.

Die Wahrheit zu finden ...
ist unmöglich. Wir alle können nur danach streben, ihr mit den uns jeweils zu Gebote stehenden Mitteln näher zu kommen.

Das Bewusstsein von der eigenen Vergänglichkeit ...
lehrt mich Bescheidenheit und Dankbarkeit.

Kreativität entsteht ...
beim Zusammenprall von Meinungen.

Freude an meinem Beruf ...
gewinne ich vor allem in der Zusammenarbeit mit auf unterschiedlichste Weise bewundernswerten Kolleginnen und Kollegen.

Die Zeit meines Studiums ...
liegt noch nicht lange genug zurück, als dass ich sie schon hemmungslos idealisieren dürfte.

Wissenschaftler sind Menschen, ...
die, um es mit Goethe zu sagen, das Erforschliche zu erforschen trachten und das Unerforschliche ruhig verehren.

Wenn ich Wissenschaftsminister wäre, ...
würde ich mich für verlässlichere und risikoärmere Karrierepfade in der Wissenschaft einsetzen.

Der Fortschritt von Wissenschaft und Technik ...
muss begleitet sein von einem Fortschritt von Verantwortung und Ethos.

STECKBRIEF

Dr. Emanuel V. Towfigh

Alter: 35 Jahre

Familiäres: verheiratet, zwei Kinder

Berufliches: Studium (Jura, VWL, Chinesisch) in Münster/Nanjing; 2005 Promotion; seit 2007 Senior Research Fellow am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern; 2011/12 Global Research Fellow, New York University; 2012/13 Visiting Professor of Law, University of Virginia; seit 2011 Mitglied der Jungen Akademie, seit 2014 Sprecher des Präsidiums; 7/2014 Eröffnung des Habilitationsverfahrens (Schrift: „Das Paradies-Paradox“).